

# Veröffentlichungen zur Erdöl- & Erdgasfrage der Schweiz

Autor(en): **Gay, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin der Vereinigung Schweizerischer Petroleumgeologen und Petroleumingenieure**

Band (Jahr): **7 (1940)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-180138>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es mag hier erwähnt werden, dass die trotz dem Abraten der Fachleute auf Grund von Pendelbohrungen bei Zuzgen angesetzte Kalibohrung auf rund 240 m Granit erbohrt hat, dass aber die feste Ueberzeugung von der Zuverlässigkeit dieser Untersuchungsmethode den Unternehmer veranlasste, die Bohrung noch rund 150 m in Granit forzusetzen und danach auf ein paar hundert Meter Entfernung eine weitere Bohrung anzusetzen, die den Granit in der gleichen Tiefe angetroffen hat, selbstverständlich ohne Kalisalzen begegnet zu sein. Dieses Ergebnis dürfte dem kritiklosen Pendel- und Wünschelrutenglauben immerhin einen kleinen Stoss versetzen.

5. Das vorgesehene gemütliche Zusammensein konnte infolge der vorgerückten Stunde leider nicht Wirklichkeit werden. Nachdem der Präsident für die nächste Versammlung die Wahl eines zentral gelegenen Versammlungsortes in Aussicht gestellt hatte, strebten die Anwesenden ihren zum Teil recht abgelegenen Penaten zu.

### Eintritte und Austritte.

Anlässlich der Jahresversammlung wurden die Herren Dr. G. Frischknecht und Dr. Hottinger mit Akklamationen in die V.S.P. aufgenommen. Herr Dr. Mühlberg hat auf Ende des Jahres seinen Rücktritt erklärt.

### FREIE MITTEILUNGEN.

#### Veröffentlichungen zur Erdöl- & Erdgasfrage der Schweiz.

- 1) Automobil-Revue vom 3. Dez., Bezin aus Erdgas ? von -b-
- 2) Touring vom 19. Dez., Möglichkeiten der Ausbeutung der bituminösen Molasse im Gebiete von Dardagny (Kt. Genf), von G.
- 3) Motion Gafner. In der Begründung seiner Motion für ein Sofortprogramm zur Lösung des Ersatztreibstoffproblems forderte Nationalrat Gafner unter anderem auch die Nutzbarmachung der Erdgasvorkommen des Rheintales.

#### Besprechung des Artikels im Touring vom 19. Dez. 1940.

In der Einleitung erwähnt der Verfasser die Ausführungen im Touring Nr. 47 von J. Kopp über die Asphalt- und Bitumenvorkommen der Schweiz und weist darauf hin, dass aus dem aus bituminösem

Sandstein von Dordagny gewonnenen Bitumen durch direkte Destillation 5% Leichtbenzin, 20% mittelschwere und 32% schwere Oele gewonnen werden können. Uebrig bleibt eine pechartige Masse.

Der Verfasser erwähnt nun die orientierenden Versuche, die Dr. G. Gutzeit im Hinblick auf die Gewinnung von mineralischen Oelen aus der Molasse von Dordagny nach dem Vorschlag eines Experten des Eidg. Kriegswirtschafts- und Arbeitsamtes vornimmt.

Die Geologie der Lagerstätte ist von den Herren Heim, Hartmann, Schardt, Lagotala, Combaz und Briquet studiert worden.

Sicher ist, dass bedeutende Reserven von Erdöl-sandstein vorhanden sind, die vom Verfasser auf 20-30 Millionen Tonnen (? der Redaktor) geschätzt werden. Bei mittlerem Bitumengehalt der Sandsteine von 4% könnte etwa eine Million t Rohoel gewonnen werden.

Es kann mit einem Tagebau mit einem elektrischen Bagger gerechnet werden. Die Extraktion wird Schwierigkeiten bieten; das Krackverfahren kommt nicht in Frage, eher hingegen ein billiges organisches Lösungsmittel, unter Anwendung des Schaum-schwimmverfahrens.

"Unter Annahme eines Vorrates von 800'000 t Bitumen und einer 60%-igen Extraktion liessen sich durch "Cracking" 96'000 t Benzin, 168'000 t Dieselöl und 144'000 t Schweröl gewinnen.

Eine einigermaassen rentable Produktion von 500 t Oelsandstein pro Tag macht eine Installation im Betrage von 4 Millionen Franken erforderlich. Nach den vorhandenen Reserven könnte eine solche Fabrik rund 100 Jahre im Betrieb sein. Bei Verarbeitung von 2500 t Molasse im Tag könnte das investierte Kapital in 20 Jahren amortisiert werden.

Gegenwärtig stellen diese Zahlen nur eine abstrakte Spekulation dar."

Der Verfasser bemerkt, dass die technische Verwertung der Bitumen noch einer minutiösen Abklärung bedürfe.

J. K.

Remarque: Il ressort d'un long entretien que le sous-signé a eu récemment avec le Dr. Gutzeit que la teneur en bitume, env. 4% du gisement (déterminé sur environ 100 kos. d'échantillons moyens) se trouve être à la limite inférieure de la teneur exploitable.

Au cas où des recherches ultérieures prouveraient que la teneur moyenne est supérieure à 4%, cette exploitation serait rentable. En cas contraire et même en se basant sur les prix actuels, qui sont élevés, il vaudrait mieux s'abstenir d'exploiter le gisement.

J. Gay.

### Vortrag.

Am 6. Jan. hielt Dr. G. Frischknecht in der geologischen Gesellschaft Zürich einen gut besuchten Vortrag über "Photogeologie".

### Neuere Oelliteratur.

W. Richter: Die geolog. und produktionstechnische Erschliessung und Entwicklung des Pechelbronner Erdölreviers seit 1920. Oel und Kohle, 15. Okt. 1940.

Dr. L.: Die Mineraloelwirtschaft der Schweiz im Kriege, Oel und Kohle, 22. Nov. 1940.

W. Richter: Die Arbeitsmethodik im sedimentpetrographischen Laboratorium der Abteilung Erdöl an der Reichsstelle für Bodenforschung, Berlin, Oel und Kohle, 15. Nov. 1940.

R. Baring: Erdöl und Luftbild, Oel und Kohle, 8. Dez. 1940.

R. B. Behrmann: Geologie und Erschliessung der Erdölvorkommen Italiens, Oel und Kohle, 8. Dez. 1940.

Bei der Diskussion der Erdöl- und Erdgasmuttergesteine Oberitaliens kommt der Verfasser zur Ansicht: sehr wahrscheinlich ist das Unter- und Mittelmiozän der Poebene primär gasführend und schliesst damit in seiner regionalen Stellung an die subalpine Vortiefe (Gasvorkommen in der Bayrischen Molasse) und an die subkarpathische Vortiefe in Galizien an.